



Solidarisch in der Gesellschaft, verankert in den Betrieben

Der Leitsatz des Unia Kongresses 2016 hiess: "Solidarisch in der Gesellschaft, verankert in den Betrieben". Dieser Leitsatz hat uns nicht nur auf nationaler, sondern auch auf regionaler Ebene, das ganze Jahr hindurch begleitet.

Wir haben wiederum fünf sehr erfolgreiche Generalversammlungen in unserer Region durchgeführt. Diese Versammlungen wurden von insgesamt ca. 1000 Teilnehmenden besucht. Hier wurden die Gremien mit engagierten Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern von den jeweiligen Generalversammlungen gewählt und danach von der Regionalen Delegiertenversammlung bestens bestätigt.

Unsere Kongress-Delegierten haben sich intensiv vorbereitet und neun Anträge eingereicht. Auch sonst haben sich die Vertreter unserer Region aktiv an der Kongress-Arbeit beteiligt. Der Kongress erwies sich als Weisheit und hat einige zukunftssträchtige Anträge, welche auch unsere Delegierten unterstützt haben, angenommen. Mit der am Kongress beschlossenen Strategie 2020 und den in diesem Zusammenhang beschlossenen Schritten, können wir die kommenden 4 Jahre mit Zuversicht planen und in Angriff nehmen.

„Solidarisch in der Gesellschaft“ ist eine gut gewählte und eine notwendige Prämisse. Sie beinhaltet Aspekte wie Chancen-Gleichheit kann aber nur erreicht werden, wenn die Kluft zwischen der obersten Schicht der Privilegierten und der Werktätigen, nicht wie in der letzten Zeit immer grösser wird. Gegen diese Entwicklung müssen wir uns mit Entschiedenheit wehren.

Die rasante Digitalisierung der Wirtschaft zwingt die Gesellschaft dazu, mit einer wahren Weiterbildungsoffensive nahezu alle Angestellten permanent Aus- und Weiterzubilden. Die Unia und die Angestellten müssen den industriellen Wandel mitbestimmen um irreversible Folgeschäden abzuwenden.

Die Tendenzen gewisser reaktionärer Kräfte in der Politik und in gewissen Arbeitgeberverbänden ausgerechnet jetzt die Arbeitszeiten zu flexibilisieren, die Wirtschaft noch mehr zu deregulieren und das Rentenalter anzuheben, müssen gestoppt werden.

Wir brauchen gute Gesamtarbeitsverträge und nicht prekäre Arbeitsplätze. Um dies zu erreichen, müssen wir um eine starke „Verankerung in den Betrieben“ besorgt sein. Gerade in unserer sehr ausgeprägten Industrie-Region ist diese starke Verankerung in den Betrieben von entscheidender Bedeutung. Diese Zielsetzung wird uns in den kommenden Jahren intensiv begleiten. Um das Ziel erreichen zu können, müssen wir auch periodisch unsere Strukturen und Abläufe kritisch hinterfragen und wo nötig Veränderungen und Anpassungen vornehmen, um damit attraktiv und effizient für unsere Mitglieder zu bleiben. Dazu ist es wichtig, dass wir in unseren Berufs- und Interessengruppen attraktive Programme erstellen. Es muss für die Vertrauensleute eine Bereicherung sein, sich in den Betrieben, in den Gruppen und letztlich in den Gremien zu engagieren. Mit vielen engagierten Mitgliedern wird es gelingen, dass die Gesamtarbeitsverträge nicht nur verteidigt, sondern ausgebaut werden. Zu diesem Zweck werden wir auch in Zukunft mit unserer Vertrauensleute-Schule „Joran“ interessante Schulungen und Anlässe organisieren.

Rückblickend auf das ergangene Jahr möchte ich noch an einige wichtige Kampagnen und Ereignisse des Jahres 2016 erinnern. Der für unsere Region sehr wichtige GAV der Uhrenbranche wurde erneuert. Sowohl bei den GAV-Verhandlungen als auch bei Massenentlassungs-Prozessen, mussten wir feststellen, dass die aus historischer Sicht sehr gute Sozialpartnerschaft in dieser Branche, von gewissen Arbeitgeber-VertreterInnen strapaziert wird. Die Erneuerung des GAV für das Maler- und Gipsergewerbe in der Deutschschweiz mit der Frühpensionierung ab 63 Jahren ist erfreulich. Unsere aktive Vertrauensleuten in der Branche haben sich an Aktionen für das Erkämpfen stark beteiligt.

An der Generalversammlung in Biel ist unsere langjährige engagierte Sektionspräsidentin Biel-Seeland, Maria Teresa Cordasco zurückgetreten. An ihrer Stelle wurde Walter Koch zum Sektionspräsidenten gewählt. Maria Teresa Cordasco bleibt unseren Gremien weiterhin als Co-Präsidentin der Region erhalten.

An derselben Generalversammlung wurde der Kollege Antonio Castro als Sektionssekretär der Sektion Biel-Seeland gewählt.

Ende Januar wurde Nathalie Scheurer als Leiterin der Arbeitslosenkasse in Solothurn gewählt. Im Juni ist Manuela Sala die Nachfolge von Kollegin Susanne Wieland angetreten, welche uns in den wohlverdienten Ruhe stand verlassen hat. Manuela Sala ist seither für die Buchhaltung und Kasse zuständig.

Politisch haben wir uns im vergangen Jahr unter anderem stark in der Kampagne AHV-Plus engagiert. Zu diesem Thema haben wir verschiedene Anlässe organisiert und durchgeführt. Auch an der nationalen Demo am 10. September haben wir uns mit einem ansehnlichen Aufgebot beteiligt. Zu erwähnen bleibt, dass in Biel die Initiative deutlich angenommen wurde, hingegen schweizweit leider nicht. Das Thema Sozialversicherungen wird auch weiterhin aktuell bleiben und uns mit Sicherheit auch im Jahr 2017 beschäftigen.

Anfangs November sind wir mit dem überregionalen Projekt Pflege gestartet und haben dafür die Kollegin Selen Baskara angestellt.

Leider haben wir im 2016 Nettomitglieder verloren. Wir müssen uns im 2017 anstrengen um eine Trendwende zu erreichen. Wir haben im ganzen Jahr auch vielen Mitglieder geholfen zu ihrem Recht zu kommen.

Unsere Region mit drei bemannten Sekretariaten und zwei Sprechstunden-Sekretariaten, hat sich zum Ziel gesetzt für unsere Mitglieder auch weiterhin vorzügliche Dienstleistungen in ihrer Nähe zu bieten.

Zum Abschluss ist es mir ein grosses Anliegen, allen unseren Angestellten in der Arbeitslosenkasse, in der Administration oder im Team der Gewerkschaftssekretärinnen für ihren geleisteten Einsatz und das vorbildliche Engagement zu danken. Ein ganz besonderer Dank gebührt aber allen Präsidien, Vorständen, Gruppen und allen Vertrauensleuten, die mit viel Herzblut in ihrer Freizeit und im Betrieb unverzichtbare Arbeit und grossartigen Einsatz leisten.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im 2017.

Jesus Fernandez.

Unia Biel-Seeland-Solothurn, Jahresbericht 2016.

Unia Biel-Seeland-Solothurn > Jahresbericht Jesus Fernandez. Unia Biel-Seeland-Solothurn